

Der goldene Käfig.

Roman von Hanns von Helldorf.

(11. Fortsetzung und Schluß.)
Ihr wolle er nun dienen. Sie sollte seinem Leben neuen Inhalt geben.

Und nun wollten die alten Kastanienbäume über dem Dorfanger. Auf der Veranda standen Mutter und Malvone. Und die Großmutter.
„Mein Lieber, guter Junge!“
„Ruth, wie schön du aussehest, liebes Mädchen!“
„Grüß Gott euch alle beide!“

Sie führte seine Frau durch die vorderen Gemächer nach dem Zimmer, die früher die Mutter bewohnt hatte und die nun für sie eingerichtet waren. Hoff war so eigen ergriffen zu Muthe. Hoff feierte.

Als er die Thür hinter sich geschlossen hatte, sah er beide Hände Ruths und sah ihr tief in die Augen. Es drängte ihn, ihr ein gutes, liebes Wort zu sagen. „Ruth!“ sprach er. „Liebe Ruth, wir stehen vor einem neuen Lebensabschnitt. Wir wollen recht von ganzem Herzen versuchen, glücklich zu werden.“

Sie sah ihn mit ihren großen schönen Augen an. Ganz verblüfft, ein wenig verärgert. „Aber, Hans... wir sind doch sehr glücklich!“
Und dann ließ sie plötzlich zu dem Toiletentisch, sah sich in dem Spiegel und bat: „Ach, dearest, ich bin ja ganz häßlich von der Seite. Bitte, schide mir doch gleich die Marion.“

XII.

Der Pfleger sah in der Vorhalle des Savoy-Hotels in Genua, an dem die Pflegerin war angekommen. Die ersten Passagiere traten schon vor, und kleine Berge von Koffern häuften sich vor der Portikus. Einige Offiziere von der ostasiatischen Seebefehlshaber-Station kamen, ein kleineres Gefolge, mit einem kaiserlichen Wappenstein, hatte sich dicht neben dem Pflegerin in den Korridor geworfen und schnappte vernehmlich nach Luft; zwei Missionäre mit großen Zerkowen in den Händen, eine Handschuhmacherin, eine kleine, bewegliche Japanerin hatte sich auf seinen Niesentopfer gesetzt und baumelte mit den Händen. Und noch immer rastelten die Wägen vor, rings die Thür.

Wichtig fuhr der Pfleger auf. Er hatte einen bestimmten Namen gehört und eine Stimme, die ihm auch merkwürdig bekannt vorkam.
„Welches Zimmer habe ich? Ich telegraphiere von Neapel aus.“
„Wohin?“
„Wohin?“

„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“